

Der Hausaltar.



er Hausaltar

Evangelische

Morgen- und Abend-Andachten

für

Fest-, Sonn- und Werktage

und

besondere Verhältnisse des äußeren und inneren Lebens nebst
einer Sammlung geistlicher Lieder

von

Dr. G. W. Maisch

Neue Volks-Ausgabe

Leipzig

G. I. Göschen'sche Verlagsbuchhandlung

Druck von Carl Neubold & Co., Heilbronn.

Vorrede.

Gruß und Segenswunsch den Andächtigen!

Wir besuchen am Sonntag die Kirche, den Tempel, in welchem die christliche Gemeinde sich erbaut in gemeinsamer, mannigfaltig gearteter Gottesverehrung. Diesem öffentlichen und gemeinsamen Gottesdienst muß und wird bei den Gläubigen das Gebet im Kämmerlein, die Andacht in Haus und Familie zur Seite gehen. Sie wird die Gemeindeandacht ergänzen und vervollkommen, aber ihrerseits auch von dieser immer Licht, Wärme und neue Antriebe empfangen. Da wird sich der häusliche Herd, der Familientisch zu einem Hausaltar verklären, vor dem Mann und Weib, Eltern und Kinder, Dienstboten und Freunde ihre Morgen- und Abendopfer darbringen. Es sollen dies tabellose, wohlgefällige Opfer sein, geweiht dem erhabenen Gott, dem Herrn der Heerscharen, unserem Schöpfer und Erhalter, dem Geber aller guten Gaben, dem Vater unseres Herrn Jesu Christi, durch den er auch unser Vater ist.

Und was bringen wir diesem Gott und Vater für Opfer dar? Es sind bald Opfer der Bitte und der Fürbitte, bald des Dankes und der Buße, bald der demütigen Anbetung. Die liebste Gabe, die wir dem Höchsten darbringen können, sind unsere Herzen und Gemüter. Er selber entzündet die Opferflamme mit Geistesfunken von oben her, heiligt unsere Gaben, wenn sie mit lauterem Sinne auf den Altar gelegt werden, und entsündigt mit der glühenden Kohle vom himmlischen Altar unsere Herzen, daß sie für seine Gemeinschaft und den Genuß seiner himmlischen Güter bereitet werden.

Das Gebetbuch, welches den Suchenden und den Gläubigen hier dargeboten wird, soll dazu beitragen, daß da, wo ein Hausaltar besteht und sich täglich neu erbaut, der Glaube, die Buße, die Liebe und die Hoffnung neu entzündet und belebt werden. Möge der Herr diese Opfer segnen und seinen Geist senden, auf daß die Opfernden brennend und brünstig werden und mit Herz, Geist und Gemüt sich ihrem Schöpfer, Erlöser und Seligmacher weihen und von ihm reinigen und heiligen lassen!

Da die Herzensbedürfnisse der Betenden von gar verschiedener Art sind, so ward darauf Bedacht genommen, daß Vieles geboten werde — so nicht Weniges, was man in anderen Andachtsbüchern nicht findet — und das Gebotene in geordnet fortschreitender Folge erscheine.

Es wird darin ausgegangen von den Forderungen des Herzens und des Gewissens, die auf einen lebendigen und gerechten Gott hinweisen. Dankbar erkennen wir, daß der dem natürlichen Menschen unbekannt Gott uns durch die Offenbarung in Christo entgegenkommt und nahe tritt. Jesus Christus wird unser Führer zum ewigen Leben durch Wort, Werk und Leiden. Daher wurde seinen Lehren in den Seligpreisungen, in seinem Mustergebet, in seinen Wundern und seinen Kreuzesworten besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Sie bilden die brennenden Kohlen vom Himmelsaltar, woran unsere Andacht sich entzünden und läutern soll. Nun gehen wir ihm nach in den Festfeiern des Kirchenjahres und trösten und freuen uns mit dem Gekreuzigten und Auferstandenen unserer Aussicht auf das ewige Leben. So in Christus gegründet, legen wir Fürbitten ein für Ehestand und Jugend, Gemeinde und Kirche, Staat und Vaterland, und wissen in der Kreuzeschule die lebendigen Trostquellen zu finden, wie wir uns auch in den vielfachen Beziehungen und täglichen Fällen des Lebens: Alter, Krankheit, Vergänglichkeit und Schuld, mahnen lassen an die Ewigkeit und den rechten Gebrauch der Zeit. Für diesen ist eine Anweisung beigelegt zur Erlangung und Bewahrung der geistlichen Gesundheit.

Jede Einzelandacht nimmt nur eine Seite ein, so daß während des Lesens nicht umgeblättert werden muß. An der Spitze steht eine „Losung“, ein kurzer Spruch, der den Kern der Andacht bezeichnet; hierauf folgt ein kurzes Schriftwort, dann ein Gebet, öfters eine Betrachtung, und 1—2 Verse, die den Sinn der Andacht zusammenfassen. Die bei uns so beliebte geistliche Dichtung ist reich vertreten.

Was den Inhalt betrifft, so ist nicht ein buntes Gemisch von Auszügen aus älteren Gebetbüchern geboten, sondern größtenteils Andachten, die aus eigener Erfahrung geschöpft sind, der Abwechslung wegen jedoch dann und wann auch charakteristische Stücke aus den Werken von Scriber, Arndt, H. Müller, Noos und andern Gottesmännern.

So ladet denn der Hausaltar alle, bei denen das religiöse Bedürfnis nicht im Treiben der Welt erstorben ist, herzlich ein, von ihm reichlichen Gebrauch zu machen zur Förderung ihres inneren und zum Segen ihres äußeren Lebens. Gott sei mit uns!

Der Verfasser.

Inhalts-Verzeichnis.

	Seite		Seite
Vorrede	V		
I. Kurze tägliche Gebete	1—20		
Gebet um rechten Glauben	3		
Evangelisches Bekenntnis	4		
Wie man beten soll	5		
Mustergebete	6—9		
1. Das Gebet des Herrn	6		
2. Der priesterliche Segen	6		
Das Vaterunser in der Dichtung	7—9		
Sonntagsfrühe	10		
Tägliche Gebete	11—20		
Morgengebete 1—5	11—14		
Um Segen für die Arbeit 1—4	15		
Beim Stodenschlag 1—3	16		
Vor dem Essen 1—4	17		
Nach dem Essen	18		
Nachmittagsgebet	18		
Abendgebete 1—2	19—20		
II. Morgen- und Abendgebete für Wochentage. Allgem. Gebete	21—210		
Erste Woche	23—36		
Zweite Woche	37—52		
Dritte Woche	53—68		
Vierte Woche	69—84		
Fünfte Woche	85—100		
Für die sieben Wochentage 1—2 (Gedichte)	101—102		
Sechste Woche. Des Herrn Seligpreisungen	103—118		
Siebente Woche. Das Gebet des Herrn	119—134		
Zusammenfassung der 7 Bitten des Vaterunsers	135—136		
Achte Woche. Gebete zu verschiedenen Worten u. Thaten Jesu	137—152		
Neunte Woche. Gebete zu Jesu Worten am Kreuz	153—168		
		Zehnte Woche. Gebete zu Prophetenworten	169—184
		Elfte Woche. Gebete zu apostolischen Worten	185—200
		Zwölfte Woche. Christus in mir, Ich in Christus	201—210
		III. Gebete für die festlichen Zeiten	211—276
		Adventsfest Morgen	213
		Adventsfest Abend	214
		Christfest Morgen	215
		Christfest Abend	216
		Am Tage des Stefanus. Morgen	217
		Am Tage des Stefanus. Abend	218
		Jahreschluß	219
		Neujahrtsfest	220
		Erscheinungsfest. Morgen	221
		Erscheinungsfest. Abend	222
		Passionswoche	223—238
		Palmsonntag Morgen	225
		Palmsonntag Abend	226
		Montag Morgen	227
		Montag Abend	228
		Dienstag Morgen	229
		Dienstag Abend	230
		Mittwoch Morgen	231
		Mittwoch Abend	232
		Gründonnerstag Morgen	233
		Gründonnerstag Abend	234
		Karfreitag Morgen	235
		Karfreitag Abend	236
		Stiller Sabbat Morgen	237
		Stiller Sabbat Abend	238
		Osterwoche	239—246
		Osterfest Morgen	239
		Osterfest Abend	240
		Ostermontag	241

	Seite		Seite
Dienstag	242	Fürbitte für die christliche Kirche	283
Mittwoch	243	Fürbitte für unsere evang. Kirche	
Donnerstag	244	Morgen	284
Freitag	245	Abend	285
Samstag	246	Für Prediger und Seelsorger .	286
Himmelfahrtsfest Morgen	247	Fürbitte f. d. bürgerl. Gemeinde	287
Himmelfahrtsfest Abend	248	Fürbitte für den Staat	288—289
Pfingstwoche	249—262	Fürbitte für unser deutsches Va- terland	290—291
Pfingstfest Morgen	249	Fürbitte für die Völker	292
Pfingstfest Abend	250	2. Kreuzschule und Trost- quelle	293—322
Pfingstmontag Morgen	251	In Armut	295
Pfingstmontag Abend	252	Gott, warum?	296
Dienstag Morgen	253	Im Kreuz	297
Dienstag Abend	254	In Trübsal	298
Mittwoch Morgen	255	In Bekümmernis	299
Mittwoch Abend	256	In Trübsal	300
Donnerstag Morgen	257	Gebet wider den Sorgengeist .	301
Donnerstag Abend	258	Noch eins wider den Sorgengeist	302
Freitag Morgen	259	In Traurigkeit	303
Freitag Abend	260	Ein Anderes wider den Sorgen- geist	304
Samstag Morgen	261	Angefochtenen Selen	305
Samstag Abend	262	In Anfechtung	306
Dreieinigkeitsfest Morgen	263	Schweigen und Reden im Ver- kehr mit Gott	307
Dreieinigkeitsfest Abend	264	Bei schmerzlichem Verlust	308
Reformationsfest Morgen	265	Um ein festes Herz	309
Reformationsfest Abend	266	In Schwachheit des Glaubens	310
Ernte- und Herbstankfest	267—268	Um Geduld im Leiden	311
1. In einem gesegneten Jahr	267	Für Kranke	312
2. In einem Mißjahr	268	In Unpäßlichkeit	313
Kirchweihfest	269	Vom Krankenlager	314
Bußtag Morgen	270	In Armut und Not	315
Bußtag Abend	271	Innere Ausgleichung zwischen Reich und Arm	316
Zum Gedächtnistag der Toten.		Den Angefochtenen	317
Morgen	272	Es ist genug	318
Abend	273	Den Kreuzträgern	319
An den Aposteltagen. Morgen	274	Fremde und eigene Last	320
An den Aposteltagen. Abend	275	Gegen Zanf und Unfrieden	321
Missionsfeier	276	Gegen Verbitterung	322
IV. Gebete für besondere Fälle des		3. Gebete für sonstige Ver- hältnisse und Fälle des Lebens	323—376
äußeren und inneren Lebens 277—376		Morgengebet am Geburtstag	325
1. Allgemeine Fürbitten . 277—293		Abendgebet am Geburtstag	326
Fürbitte für den Ehestand	279		
Fürbitte für unsere Familien	280		
Fürbitte für unsere Jugend.			
Morgen	281		
Abend	282		

	Seite
Gebet Verlobter	327
Gebet Verlobter	328
Am Hochzeitstag	329
Gebet nach der Trauung	330
Gebet der Neuvermählten	331
Gebet am Hochzeitstag	332
Fürbitte einer Gattin für ihren Gatten	333
Fürbitte eines Gatten für seine Gattin	334
Zum Gedächtnis der Hochzeit	335
Gebet der Eltern bei Geburt eines Kindes	336
Elterngebet am Taufstag eines Kindes	337
Beim Tode eines Kindes	338
Elterngebet für Kinder	339
Muttergebete bei Kindes erstem Schulgang	340
Gebet christlicher Eltern	341
Gebet der Eltern für ein ungeratenes Kind	342
Für ein unglückliches Kind	343
Beim Tode eines Sohnes (Jünglings)	344
Beim Tode einer Tochter (Jungfrau)	345
Die Gattin am Krankenlager des Gatten	346
Gebet eines Witwers	347
Gebet eines Witwers für seine Kinder	348
Gebet einer Witwe für ihre Kinder	349
Am Konfirmationstag. Morgen	350
Am Konfirmationstag. Abend	351
Gebet eines Konfirmanden	352
Beichtgebet	353
Kirchliches Beichtbekenntnis	354
Zur ersten Kommunion	355
Morgengebete vor dem hl. Abendmahl	356
Abendmahlsbetrachtung u. Gebete Abendgebete nach dem hl. Abendmahl	357
Ein Beispiel für Abendmahls Gäste	358
Gebet eines Dienstmädchens	359
Eine Herrschaft sucht einen Diensthofen	361

	Seite
Beim Eintritt eines Diensthofen	362
Gebet eines kranken Diensthofen	363
Gebet einer Krankenpflegerin	364
Gebet eines Dieners (Knechts)	365
Gebet eines Kranken	366
Dank für Genesung	367
Im Sommer	368
Zur Erntezeit	369
In schwerem Ungewitter	370
In gewitterreichem Sommer	371
Gebet im Herbst	372
In Winterszeit	373
Vor der Reise	374
Nach der Reise	375
Gebet für Kaiser und Reich	376
V. Gebete für Zeit und Ewigkeit 377—388	
Letztes Danken	379
Zum Gericht	380
Arbeite für die Ewigkeit	381
Bedenke die Ewigkeit	382
Selbstanklage	383
Im Alter	384
Ich möchte heim	385
Der letzte Blick	386
Fürbitte für den Sterbenden	387
Ewiges Leben	388
VI. Geistliche Klänge und Gesänge als Morgen- und Abendopfer auf dem Hausaltar	389—450
1. Dichterische Festklänge 391—402	
Advent	393
Weihnachten	394
Zum Neuen Jahr	395
Fest der Erscheinung	396
Karwoche	397
Osterfest	398
Himmelfahrt	399
Pfingstfest	400
Dreieinigkeitsfest	401
Reformationstag	402
2. Psalmklänge	403—416
Preis Gottes	405
Wer wird vor Gott bestehen?	406
Gott dem Schöpfer u. Gesetzgeber	407
Bitte um Sündenvergebung	408
Danklied für Rettung	409

	Seite		Seite
Die Sünden sind vergeben!	410	Das einsame Gebet	455
Pilgergang	411	Der Weg zu Gott	456
Stille zu Gott	412	Eine Himmelspforte	457
Das Sehnen des Herzens	413	Was ist unser Herz?	458
Des Jünglings Freude	414	Wider die Eigenliebe	459
Gottvertrauen	415	Um Herzensreinigkeit	460
Behüt dich Gott!	416	Um Seelenfrieden	461
3. Für das alltägliche und häusliche Leben	417—450	Sündenfall und Gnade	462
Mit Gott	419	Des Christen Kardinaltugenden	463
Zum Tagwerk	420	Gebet um standhaften Glauben	464
Ereue Arbeit im Herrn	421	Gläubiges Harren	465
Pflichtgefühl	422	Kraft des Glaubens	466
Zur Nachtzeit	423	Glaubensstärke	467
Nachtlieb	424	Hoffnung	468
Mitternacht	425	Heimweh	469
Die Ehen im Himmel geschlossen	426	Sehnsucht nach dem Herrn	470
Am Hochzeitsmorgen	427	5. Aus dem Allerheiligsten	471—480
Vor der Trauung	428	Gottergeben	473
Glück ehelicher Liebe	429	Gottgelassenheit	474
Bei einer Hausweihe	430	Bethlehem und Golgatha	475
Tischlieder	431	Die Liebe Christi	476
Hausandacht	432	Jesu Eigentum	477
Gemeinsames Dulden	433	Christus unser König	478
Mütterliche Krankenwacht 1.	434	Gebunden und doch frei	479
Mütterliche Krankenwacht 2.	435	Christi Fürbitte	480
Bei schweren Todesfällen	436	6. Vom seligen Ende	481—497
Hingabe eines geliebten Kindes	437	Nicht vor Menschengerecht!	483
Einer Greisin	438	Vor der Beichte	484
Trostlied	439	Beichtlied 1.	485
Für Witwen	440	Beichtlied 2.	486
In Armut	441	Vor der Kommunion	487
Im Frühling	442	Das letzte Abendmahl	488
Gebet eines Diensthboten	443	Sterbensbereitschaft	489
Gebet eines Krankenpflegers	444	Seufzer eines Sterbenden	490
Zur Genesung	445	Einsegnung eines Sterbenden	491
Deutscher Spruch	446	Der Tod eines Christen	492
Für Kaiser und Reich	447	Am Grabe	493
Mannesmut	448	Auferstehungshoffnung 1.	494
Der rechte Mut	449	Auferstehungshoffnung 2.	495
Daß nicht vom Freunde	450	Thränenfaat, Freudenernte	496
4. Aus dem Heiligtum des inneren Lebens	451—470	Ewiges Leben	497
Das Heiligtum des Herzens	453	Anhang. Ratschläge für Gewinnung und Bewahrung der geistlichen Gesundheit	498—500
Kraft des Gebetes im Kämmerlein	454		

I.

Kurze tägliche Gebete.

Fühl' ich mich schwach im Beten,
Und ist mein Glaube klein,
Soll mich dein Geist vertreten,
Herr, hilf mir, ich bin dein!

Lösung: Ohne Glauben ist es unmöglich, Gott zu gefallen.

Gebet um rechten Glauben.

Geber aller guten Gaben!
Festen Glauben möcht' ich haben,
Wie ein Meerfels unbewegt,
Wenn an ihn die Woge schlägt.

Nunser Vater im Himmel, schenke uns Gnade, zuversichtlich zu glauben, daß du bist, und daß du ein Bergelter siehest denen, die dich suchen! Sonst können wir nicht zu dir kommen noch in deine Gemeinschaft eintreten. Dein Geist erhebe uns über die vergängliche Sinnenwelt, über Lust und Last, Leid und Freud dieser Erde empor in die unsichtbare Welt, wo Freude herrschet und liebliches Wesen die Fülle! Unser Glaube ist ja bald groß und stark, bald klein und schwach, da viel Furcht und Zweifel mit unterläuft. Wenn er aber dein Zeugnis und deine Kraft zur Grundveste hat, wenn er dein Werk ist, du Ewiger und Unveränderlicher, dann ist er riesengroß und wunderstark, daß er Berge versetzt, die Welt überwindet, Himmel und Ewigkeit umfaßt. Solche Geisteskraft verleihe uns Tag für Tag, daß wir mit Christus, dem Geistgesalbten, versetzt werden in das himmlische Wesen und neugeschaffen zu deinen Kindern und Miterben deines Sohnes und zu Mitbürgern der Heiligen in deinem Reich! Amen.

Ist auch mein Glaub' ein Senfstorn klein,
So daß ich ihn kaum merke,
Wollst du doch in mir mächtig sein,
Daß deine Gnad' mich stärke,
Die das zerstoßne Rohr nicht bricht
Und auch das Docht, das glimmet, nicht
Auslöschet in den Schwachen!

Loſung: Es opfert des Bekenners Mut mit Freuden Ehre, Gut und Blut.

Evangelisches Bekenntnis.

Lasset uns halten an dem Bekenntnis der Hoffnung und nicht wanken,
denn er ist treu, der sie verheißen hat.

Hebr. 10, 23.



Sieb Tausende leugnen, daß du bist
Und Millionen dich verhöhnen:
Ich glaub' an dich, Herr Jesu Christ,
Ich glaub' an dich und dein Verfühnen;
Ich weiß im Himmel und auf Erden
Kein Heil, das mir zuteil könnt' werden,
Als dein Heil, du, mein Herr und Gott.

Nicht lernt' ich dich im stolzen Wort
Der Menschenweisheit je erkennen,
Nicht fand ich dich als Gnadenhort
Im leisen, stillen Herzenssehnen:
O nein, ich rang in dunklen Stunden
Mit aller Höllenstürme Wut,
Bis ich den Ankergrund gefunden,
Worin nun fest mein Glaube ruht.

Nun weiß ich aller Feinde List
Mit heil'gem Mute zu bezwingen
Durch deine Kraft, die mächtig ist
In mir, dem Schwachen und Geringen.
Nun kann ich selbst auf Wüstenpfaden,
Auf Schlangen, Rattern, furchtlos gehn,
Wird doch die Wolke deiner Gnaden
Stets über meinem Haupte stehn.

(R. Koch.)

L o s u n g : Gieb, daß mein Gebet vor dir taue!

Wie man beten soll.

Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebührt, sondern der Geist selbst vertritt uns aufs beste mit unaussprechlichem Seufzen. Röm. 8, 26.

ir bitten dich, himmlischer Vater, um die Gnade, recht zu beten, dich allein anzurufen und niemanden außer dir die Ehre der Anbetung zu zollen. Treibe uns, zu beten im Namen unseres Herrn Jesu Christi, der verheißten hat, unser Fürsprecher vor deinem Throne zu sein. Gieb, daß wir zu dir beten mit wahrer Inbrunst und Andacht, und halte ferne von uns alle Zerstreutheit und Geteiltheit, alle unreinen und sündlichen Gedanken! Wer bin ich, daß ich Staub und Asche mich unterwinde, mit dir, der höchsten Majestät, zu reden? So lehr' uns beten mit tiefster Demut und Ehrfurcht, aber auch mit festem Glauben, mit unerschütterlichem Vertrauen auf dich! Schenke uns bei unserem Beten weiter geduldiges Anhalten und mutige Standhaftigkeit, daß wir nicht verzagen noch murren, so deine Hilfe verzieht! Ergeben laß mich betend allzeit sprechen: ich bin des Herrn Knecht, des Herrn Magd, mir geschehe nach deinem Wort! Gott Vater, lehre uns recht zu dir beten; Jesu Christe, Sohn Gottes, bitte du für uns arme Sünder; heiliger Geist, vertritt uns mit unaussprechlichem Seufzen! Amen.

Was beten sei, das lehre
Mich selbst durch deinen Geist!
Gieb, daß ich nur begehre,
Was er mich flehen heißt!
Hünd heil'ge Lust und Liebe
In mir zum Beten an,
Daß ich aus wahren Triebe
Mein Herz dir bringen kann!

Losung: Niemand kommt zum Vater, denn durch Mich.

Mustergebete:

1. Das Gebet des Herrn.

Herr, lehre uns beten! Luk. 11, 1.

Jesus sprach: Darum sollt ihr also beten Matth. 6, 9.:

Unser Vater, der du bist in dem Himmel!
Dein Name werde geheiligt!
Dein Reich komme!
Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel!
Unser täglich Brot gib uns heute!
Und vergieb uns unsere Schulden,
Wie wir vergeben unsern Schuldigern!
Und führe uns nicht in Versuchung,
Sondern erlöse uns von dem Bösen (Uebel)!
Denn dein ist das Reich und die Kraft
Und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

2. Der priesterliche Segen.

Der Herr redete mit Mose und sprach: Sage Aaron und seinen Söhnen: Also sollt ihr sagen zu den Kindern Israel, wenn ihr sie segnet:

Der Herr segne dich und behüte dich!
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten
Ueber dir und sei dir gnädig!
Der Herr hebe sein Angesicht auf dich
Und gebe dir Frieden!

Denn sie sollen meinen Namen auf die Kinder Israel legen,
daß Ich sie segne!

4. Mose 6, 22—27.

Gott, segne all mein Thun, ach segne meine Tritt!
Und teil auch innerlich mir deinen Segen mit!

Lösung: Singet dem Herrn ein neues Lied!

Das Vaterunser in der Dichtung.

Redet untereinander in Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, singet und spiele dem Herrn in eurem Herzen! Ephej. 5, 19.

u hast deine Säulen dir aufgebaut
Und deine Tempel gegründet;
Wohin mein gläubiges Auge schaut,
Dich, Herr und Vater, es findet.
Deine ewig herrliche Gottesmacht
Verkündet der Morgenröte Pracht,
Erzählen die tausend Gestirne der Nacht,
Und alles Leben liegt vor dir,
Und alles Leben ruft zu dir:
Vater unser, der du bist im Himmel!

Und liebevoll dein Auge schaut,
Was deiner Allmacht Wink begonnen,
Und milder Segen niedertaut,
Und fröhlich wandeln alle Sonnen.
Herr, Herr! Das Herz, das dich erkennt,
Erwacht vom Kummer und vom Grame,
Es jauchzet die Lippe, die Vater dich nennt:
Geheiligt werde dein Name!

Der du die ewige Liebe bist,
Und dessen Gnad' kein Mensch ermißt,
Wie selig ist dein Thron!
Der Friede schwingt die Palmen,
Es singt die Freude Psalmen,
Die Freiheit tönt im Jubelton:
Herr, Herr, in deinem Gottesreich
Ist alles recht, ist alles gleich!
Zu uns komme dein Reich!

Kommt, Engel, aus den heiligen Höhen,
Steigt nieder zu der armen Erde!
Kommt, Himmelblumen auszusä'n,
Daß diese Welt ein Garten Gottes werde!
O ewige Weisheit, unendliche Kraft,
Du bist's, die alles wirkt und schafft!
Dein Weg ist Nacht, geheimnisvoll
Der Pfad, den jeder wandeln soll;
Doch in deine Nähe
Führt du alle, daß sie heilig werden:
Dein Wille geschehe,
Wie im Himmel, also auch auf Erden!

Laß Aehren reifen im Sonnenstrahl,
Die Frucht erglänz' im grünen Laube;
Es weide die Herd' im stillen Thal,
Und auf den Bergen röte sich die Traube,
Und alles genieße mit Dank und Freude!
Unser täglich Brot gieb uns heute!

Der du, von reinen Geistern umgeben,
Niederblickst auf das sündige Leben,
Erbarme dich unser!
Schwachheit ist der Menschen Los,
Deine Gnade ist grenzenlos,
Dein Erbarmen unermesslich;
Zeig uns, Vater, deine Huld
In dem armen Leben,
Und vergieb uns unsere Schuld,
So wie wir vergeben!

Herr, Herr, unsre Zbersicht,
Starker Held, verlass' uns nicht!
Hebe die Blicke, die freien Gedanken
Ueber der Endlichkeit enge Schranken
Hoch empor über Grab und Tod!
Wir hoffen, wir warten aufs Morgenrot,
Wir sehnen uns alle nach deinem Licht,
Nach deinem hochheiligen Angesicht:
Führe uns nicht in Versuchung,
Sondern erlöse uns von dem Uebel!

Herr Gott, dich loben wir,
Herr Gott, wir danken dir;
Dich, Vater in Ewigkeit,
Ehrt die Welt weit und breit,
All Engel- und Himmelsheer
Und was dienet deiner Ehr,
Auch Cherubim und Seraphim,
Singen immer mit hoher Stimm:
Heilig ist unser Gott,
Heilig ist unser Gott,
Heilig ist unser Gott,
Der Herr Zebaoth!

(Wittschel.)

Lo s u n g : I s t d i r d e r T a g e i n S o n n - o d e r S ü n d e n t a g ?

S o n n t a g s f r ü h e .

ottesstille, Sonntagsfrühe,
Ruhe, die der Herr gebot!
Meine Seele, wach' und glühe
Mit im hellen Morgenrot!

Könnst ich in dem Zimmer bleiben,
Wenn das Volk zur Kirche wallt?
Könnst ich Alltagswerke treiben,
Wenn der Glockenruf erschallt?

Wo die holden Worte weilen,
Die der Herr auf Erden sprach,
Lasset auch das Brot mich teilen,
Das er seinen Jüngern brach!

O das nenn' ich sel'ge Stunde,
Wo man dein, o Herr, gedenkt,
Wo man mit der frohen Kunde
Von dem ew'gen Heil uns tränkt!

Neues Leben, neue Stärke,
Reiner Andacht frische Blut
Zu dem frommen Liebeswerke
Schöpf' ich aus der Gnadenflut.

Und von göttlichen Gedanken
Einen reichen Blütenstrauß
Trag ich heimwärts, Gott zu danken
In dem kleinen stillen Haus.

Laß die Flamme stets mir brennen,
O mein Heiland Jesus Christ,
Laß es alle Welt erkennen,
Daß mein Herz dein Altar ist! (M. v. Schenkendorf.)

Lösung: Frühe wollest du meine Stimme hören!

Tägliche Gebete.

Morgengebete.

1.

Ich liebe, die mich lieben, und die mich frühe suchen, finden mich.

Sprüche 8, 17.

Laß deinen Segen auf mir ruhn,
Mich deine Wege wallen,
Und lehre du mich selber thun
Nach deinem Wohlgefallen!

on Herzen danke ich dir, himmlischer Vater, daß du mich
diese Nacht vor allem Schaden und Gefahr behütet hast.
Bewahre mich heute vor Sünden und vor allem Uebel!
Dir befehle ich mich mit all den Meinigen in deine heilige Obhut.
Amen.

Gedenke, Herr, auch heut an mich,
Walt' über mir den ganzen Tag,
Vor dem behüt' mich gnädiglich,
Was dir mißfallen mag!

Laß treu mich nützen meine Kraft
Und meine Gnadenzeit,
Bereit' mich in der Pilgerschaft
Zur ew'gen Seligkeit!

Geleit' mich, Jesu, Schritt für Schritt
Auf meiner Lebensbahn!
Gehst du beim Tagwerk segnend mit,
So ist es wohl gethan. Amen.

Losung: Kein Tag ohne Opfer auf dem Hausaltar!

Morgen-Gebete.

2.

Lasset uns opfern durch Jesum das Lobopfer Gott allezeit! Hebr. 13, 15.

ei mit uns, du Gott des Friedens, der du Sünden vergiebst und größer bist, als unser Herz in seinem Leichtfinn und in seiner Gewissensangst! Wir fliehen zu deiner grundlosen Barmherzigkeit und bitten dich um Vergebung aller unserer Sünden. Dir gebührt von uns Preis und Dank, weil du Tag und Nacht das Füllhorn deiner Güte über uns ausschüttest und uns durchhilfst mit deinem mächtigen Arm. Mit kindlichem Vertrauen befehlen wir dir Leib und Seele, Haus und Hof, Angehörige und Freunde. Behüte uns gnädig vor Gefahr und Uebel, vor Sünde und Laster! Segne all unser Thun und Lassen, daß es zur Ehre deines hl. Namens, zu unserer Wohlfahrt und Seligkeit, zu des Nebenmenschen Nuß und Frommen geschehe! Laß in unserem Lande Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Frieden sich küssen. Erfülle Obrigkeit und Regenten mit ernstem Pflichtgefühl, und segne alle redliche Handlung. Tröste die Betrübten und Angefochtenen, sei ein Vater der Witwen und Waisen, stärke die Kranken, und die Gesunden laß ihre Gesundheit als deine Gabe dankbar nützen und wahren! Amen.

Gott Vater in dem Himmel, sprich
Dein Wort des Segens über mich,
Daß ich im Frieden diesen Tag
Beginnen und vollenden mag!

Lofung: Gelobet sei der Herr täglich!

Morgen-Gebete.

3.

Befiehl dem Herrn deine Werke, so werden deine Anschläge Fortgang haben!

Sprüche 16, 3.

ank und Preis sei dir, mein gütiger Schöpfer und Erhalter, daß du mich und die Meinen gnädig behütet hast bis zu dieser Stunde! Deine allwaltende Gnade sei auch heute über und mit uns, und deine Engel geleiten Alt und Jung auf ihren Wegen, bis du uns heimrußt zum Vaterhaus! Amen.

Führe mich, o Herr, und leite
Meinen Gang nach deinem Wort;
Sei und bleibe du auch heute
Mein Beschützer und mein Hort!
Nirgends als bei dir allein
Kann ich recht bewahret sein.

4.

Dein Licht bricht hervor wie die Morgenröte. Isai. 58, 8.

O wunderbares tiefes Schweigen,
Wie einsam ist's noch auf der Welt!
Die Wälder nur sich leise neigen,
Als ging der Herr durch's stille Feld.

Ich fühl mich recht wie neugeschaffen,
Wo ist die Sorge nun und Not?
Was mich noch gestern wollt' erschaffen,
Ich schäm' mich dess' im Morgenrot.

Die Welt mit ihrem Gram und Glücke
Will ich, ein Pilger, frohbereit,
Betreten nur wie eine Brücke
Zu dir, Herr, über'n Strom der Zeit.

(F. v. Eichendorff.)

Lofung: Jesu Schafe hören seine Stimme.

Morgen-Gebete.

5.

Gott hat uns berufen mit heiligem Ruf. 2. Tim. 1, 9.

abt ihr nimmer noch erfahren,
Wie er ist so reich und gut,
Wie er seit viel tausend Jahren
Alle hält in treuer Hut?

Liebend hat er ausgesehen
Manches lange Jahr nach euch,
Wollet endlich ihn verstehen,
Menschen, kommt in Gottes Reich!

Segnend in der Menschheit Mitte
Ist er jeder Seele nah;
Zu gewähren jede Bitte,
Steht er immer freundlich da.

Soll der Taumel ewig währen?
Sprecht, wie lang ihr sucht und irrt!
Wollt ihr nicht zu Jesu kehren,
Der euch lädt, ein reicher Wirt?

Kommt und laßt uns Herberg nehmen,
Kehret bei dem Heiland ein!
Da wird Sehnen bald und Grämen,
Welt und Schmerz vergangen sein.

Wie sich alle Blumen wenden
Zu dem hellen Sonnenlicht,
Nehm' aus den durchbohrten Händen
Jeder an, was ihm gebricht!

(M. v. Schenkendorf.)

Lofung: Behüte, Herr, unsern Aus- und Eingang von nun an bis in Ewigkeit!

Am Segen für die Arbeit.

Alles, was ihr thut mit Worten oder Werken, das thut alles in dem Namen des Herrn Jesu und danket Gott dem Vater durch ihn! Coloss. 3, 17.

1.

ein Gott, die Arbeit meiner Hände
Fang ich in deinem Namen an;
Gieb, daß ich sie so treu vollende,
Daß ich dir wohlgefallen kann;
Steh du mir selbst in Gnaden bei,
Daß mein Bemüh'n gesegnet sei! Amen.

2.

Herr, stärke mich zu muntrem Fleiß,
Gieb Lust und Kraft dazu!
Zum Nutzen mir und dir zum Preis
Gedeihe, was ich thu! Amen.

3.

Nichts glücket ohne deine Gunst,
Nichts hilft Verstand, Wiß oder Kunst;
Mit dir gehts fort, gerät auch wohl,
Daß ich kann sprechen glaubensvoll:
Das walte Gott!

4.

Mein Fleiß sei auch im Kleinen treu,
Mein Werk in Gott gethan,
Daß demaleins ich fähig sei,
Auch Größres zu empfan!

Losung: Ach Gott, verlaß mich nicht!

Beim Glockenschlag.

Liebes Kind, brauche die Zeit und hüte dich vor unrechter Sache!

Sirach 4, 23.

1.



Herr Jesu, lehre uns bedenken, daß du kommen wirst zur Stunde, da wir's nicht meinen! Darum hilf uns wachen und beten, daß wir bereit seien für und für! Amen.

Herr, die Stunde schlägt jetzt wieder,
Nun erklingen Dankeslieder
Dir im Thal und von den Höh'n.
Leite uns, solange wir wallen,
Nach deinem Rat und Wohlgefallen,
Bis wir erlöst einst vor dir stehn!

2.

Geist der Wahrheit, lehre uns auch durch dieses Zeichen, daß die Stunde da ist, aufzustehen vom Schlaf, abzulegen alle Werke der Finsternis und anzulegen die Waffen des Lichts! Amen.

Die Glocke schlägt mir ernst ans Herz,
So steigt mein Seufzer himmelwärts;
Herr, lehr mich, daß ich gleichfalls Teil
An Christo hab' und seinem Heil;
Schaff, daß ich einst an seinem Tag
Vor ihm mit Freud' bestehen mag!

3.

Liebster Mensch, was mag bedeuten
Dieses späte Glockenläuten?
Es bedeutet abermals
Meiner Tage Ziel und Zahl!

Losung: Bitte im Glauben und ohne Zweifeln!

In allen Dingen laßet eure Bitte in Gebet und Flehen mit Dankagung vor Gott kund werden! *Philipp. 4. 6.*

Vor dem Essen.

1.

Herr, abermals hast du uns den Tisch gedeckt und unser täglich Brot beschert. Segne uns deine Gaben zur Nahrung und zur Stärkung unseres Leibes und zum Preis deiner unerschöpflichen Güte! Amen.

2.

Du lässest Gras wachsen für das Vieh, Gott, unser Schöpfer und Erhalter, und Saat zu Nutz den Menschen, daß du Brot aus der Erde bringest, und daß der Wein erfreue des Menschen Herz. Darum danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich! Amen.

3.

Alles wartet auf dich, daß du ihnen Speise gehest zu seiner Zeit. Wenn du ihnen gibst, so sammeln sie; wenn du deine Hand aufhufst, so werden sie mit Gut gesättigt. Lobe den Herrn, meine Seele! Halleluja!

4.

Herr, wie sind deine Werke so groß und viel! Die Erde ist voll deiner Güter, und du hast sie allen deinen Geschöpfen bestimmt. So gedenke denn der Armen unter deinen Kindern, der Hungernden und Darbenden! Erfülle die Herzen der Reichen mit Willigkeit, von ihrem Ueberfluß den Bedürftigen zu spenden; die Bedürftigen treibe an zur Arbeitslust und Genügsamkeit, zu Mäßigkeit und Sparsamkeit! Schaffe du Gerechtigkeit und Billigkeit, daß die wehethuenden Unterschiede im Besitze deiner Güter allmählich gemildert und endlich aufgehoben werden durch den Geist der Liebe in Jesu Christo, deinem Sohn! Du wirst es thun, gütiger Gott! Amen.

Losung: Wer Barmherzigkeit übet, das ist das rechte Dankopfer.

Nach dem Essen.

Danke für das Alles dem, der dich geschaffen und mit seinen Gütern gesättigt hat! Sirach 32, 17.

ir preisen dich, gütiger Vater, von dem alle gute Gabe kommt, für die leibliche Erquickung, die du uns so reichlich gespendet hast. Erfülle uns mit Dankbarkeit und Genügsamkeit, und lehre uns auch der Bedürftigen in Wohlthun und Mittheilen gedenken! Sie sind unsere Brüder und Schwestern, deine Kinder so gut wie wir, und Miterben Christi gleich uns. Ihnen beistehen, das ist das Dankopfer, welches dir am angenehmsten ist. Allerbarmer, mache uns alle dankbar und barmherzig! Amen.

Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret,
Der dich auf Adlersgefieder so sicher geführtet,
Der dir beschert, was dich erfreuet und nährt!
Dank' es ihm innigst gerühret!

Nachmittags.

Ach bleib mit deiner Gnade
Bei uns, Herr Jesu Christ,
Daß uns hinfort nicht schade
Des bösen Feindes List!

Ach bleib mit deinem Segen
Bei uns, du reicher Herr;
Heil, Gnad und all Vermögen
Reichlich in uns vermehr!

Ach bleib mit deinem Schutze
Bei uns, du starker Held,
Daß uns der Feind nicht truze
Noch uns bestrick' die Welt!

(J. Stegmann.)

Lofung: Herr, ich gedenke des Nachts an deinen Namen.

Abendgebete.

1.

Wir sind nicht von der Nacht noch von der Finsternis. 1. Thessal. 5, 5.

er Abend bricht herein, mein Gott und Vater, da ich ruhen werde, nichts von mir weiß und mich nicht vor Unglück und Schaden behüten kann. So übergebe ich mich denn in deinen Schutz und Schirm, du Allmächtiger: laß mich unter dem Schatten deiner Flügel sanft einschlafen und wache du über dem Schlummernden! Laß alles Feindselige und Böshafte ferne von mir sein; gieb, daß ich nicht erschrecke vor dem Grauen der Nacht noch erbeben müsse vor plötzlichem Schrecken! Behüte mich vor Krankheit, Unruhe und Schlaflosigkeit, vor Feuer- und Wassernot und anderem plötzlichem Unfall! Sei du mein Schatten über meiner rechten Hand, laß deine Engel sich um mich her lagern, daß mir nichts schaden kann an Leib und Seele, Weib und Kind, Hab und Gut! Du wirst es thun, denn du erhörst Gebet. Amen.

Dem Leib wirst du nun keine Ruhe geben,
Laß nicht den Geist zerstreut in Unruh schweben!
Mein Herz sich dir zum Abendopfer schenket,
Mein Wille sich in dich gelassen senket.
Begierden, schweigt! Vernunft und Sinnen, still!
Mein müder Geist im Herrn jetzt ruhen will.

(Tersteegen.)

Lofung: Singeht die Zeit, herkommt der Tod.

Abendgebete.

2.

Wleibe bei uns, denn es will Abend werden. Lut. 24, 29.

Barmherziger Gott und Vater! Wir freuen uns deiner Güte, die auch heute wieder uns mancherlei Wohlthaten gespendet hat. Du bist unsere Burg, unser Fels: Auf dich trauen wir; laß uns nimmermehr zu Schanden werden! Hilf uns in aller Angst und Not, in Kummer und Trübsal um deiner Verheißungen willen! Höre, erhöre uns, du Hirte Israels; erscheine uns, der du sitzt über den Cherubim! Ja, wir hoffen auf dich im Leben und Sterben, im Wachen und Schlafen. Halte diese Nacht deinen starken Arm über uns, du Hüter Israels, der nicht schläft noch schlummert! Amen. (Nach Kapff.)

Wie wohl ruht, wer sich müd geschafft,
Wen Hiß und Kummer traf;
Wie fühlt der Kranke neue Kraft
Auf einen sanften Schlaf!

Da soll dir danken, wer sich legt
Und wer vom Lager steigt,
Daß du, der alle Dinge trägt,
So gütig dich bezeigt.

Noch mehr soll ich dir dankbar sein
In meinem Christenlauf;
In Jesu Namen schlaf ich ein,
Mit Jesu steh ich auf.

II.

Morgen- und Abendgebete

für die

Wochentage.

Allgemeine Gebete.

Erste Woche.

Je größer die Not,
Je näher ist Gott!

Lösung: Das Gebet ist der Atemzug der Seele.

Sonntag Morgen.

Die Güte des Herrn ist alle Morgen neu. 1. Mose 1, 5.

Mit neuen Kräften bin ich vom Schlafe erwacht, und Wohlsein und Frieden atmet alles um mich her. Tiefes Dankgefühl durchdringt mir Herz und Sinn, Dank, inniger Dank gegen dich, den Geber so vieler guten Gaben, der du, was da lebet, sättigest mit Wohlgefallen. Dein Wort versichert uns ja: wer Dank opfert, der preiset dich und bahnet den Weg, daß ich ihm zeige das Heil Gottes. Mit dem tausendstimmigen Chor der Geschöpfe, mit den Heiligen und Engeln droben, mit allen deinen Kindern auf Erden möchte ich dir, dem Allgütigen, Morgenopfer des Dankes darbringen, gleich den frommen Sängern des Alten und Neuen Bundes. Wenn je, so ist es heute ein köstliches Ding, dem Herrn danken und lobsingen deinem Namen, du Höchster, des Morgens deine Gnade, des Nachts deine Wahrheit verkündigen! So viele Unzufriedenheit flutet, ach! aus des Herzens Grund über die Lippen und läßt uns unseres Lebens nicht froh werden; und doch hätte ein jegliches unter uns so reichliche Ursache, mit einzustimmen in den Preis der heiligen Gemeinde: Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich! Der Undank aber führt zuletzt zur Gottvergessenheit: sie wissen, klagt dein Apostel (Röm. 1), daß ein Gott ist, und haben ihn nicht gepriesen als einen Gott noch ihm gedankt; darum hat er sie dahingegeben in ihrer bösen Herzen Gelüste. Vor solchem Gerichte der Undankbarkeit, bewahre uns, Herr Jesu, unser barmherziger Mittler! Nimm weg, was unsere Herzen unwillig und unfähig zum Danken macht; vielmehr:

Herr, entzünde mein Gemüte, daß ich deine Wundermacht,
Deine Gnade, Treu und Güte froh erhebe Tag und Nacht,
Da von deinen Gnadengüssen Leib und Seele zeugen müssen!
Tausend-, tausendmal sei dir, großer König, Dank dafür!

Lösung: Gott, du hast uns zu dir geschaffen, und unser Herz ist unruhig in uns,
bis es zur Ruhe kommt in dir.

Sonntag Abend.

Was ist der Mensch, daß du seiner gedenkst, und des Menschen Kind, daß du
dich seiner annimmst? Ps. 8, 5.

rhabener Gott, voll heiliger Majestät, du hast uns geschaffen mit einem wunderbar eingerichteten Leib und mit einer vernünftigen Seele, Geist vom Geist, Odem aus Gottes Odem, und ausgerüstet mit der unaussprechlich hohen Gabe, nach dir zu verlangen, der Quelle des Lebens, mit dir in Gemeinschaft zu treten und ein Spiegel deines Wesens zu werden in Jesu Christo, dem Abglanz deines Wesens. Aber ach, wie oft vergessen wir unserer himmlischen Bestimmung! Die den Adel der Gotteskindschaft an der Stirne tragen, erniedrigen sich zum Dienste schnöder Fleischeslust; die zur Brüderschaft Christi geladen sind, lassen sich ein in die Gemeinschaft der Götzen und Gözendiener und nehmen an das Malzeichen des Fürsten dieser Welt! Vater unsres Herrn Jesu Christi, vergieb uns, daß wir unsere geistliche Gaben schlummern lassen und oft deiner himmlischen Berufung unwürdig gewandelt sind. —

Treibe du uns selbst an, die uns verliehenen Pfunde fleißig zu verwerten! Das heilige Feuer der Gottesliebe durchwehe unsres Herzens Tempel! Unser Thun und Lassen durchwärme der Widerschein deines ewigen Lichtes, daß dein Name herrlich werde in allen Landen!

Gott, nur nach dir verlangt es mich, dich liebt mein Geist und Sinn;
Im tiefsten Herzen trag' ich dich, du, dessen Kind ich bin!

(G. W. Schulze.)

Lo sung: Du bist der Schönste, der Reinste unter den Menschenkindern.

Montag Morgen.

Herr, gehe hinaus von mir, ich bin ein sündiger Mensch! Lut. 5, 8.



Wie arge Welt giebt tausendfaches Vergerniß in bösen Beispielen. Man verführt und wird verführt. Tief steckt in Alt und Jung der Trieb der Nachahmung. Ich will mir mit Tausenden von heils- und friedensbedürftigen Seelen ein anderes Vorbild nehmen, einen anderen Führer und Geleitmann für mein Leben und Streben: Den, der sich selbst genannt hat des Menschen Sohn. Im Bibelwort begegne ich ihm. Ungezogen von seiner unwiderstehlichen Persönlichkeit, begleite ich ihn mit den Scharen, die seines Evangeliums frohe Botschaft angelockt hat, auf seinen Heils- und Segenswegen und lausche begierig seinen herzerquickenden Reden voll Geist, Leben und Kraft. Wie oftmals fehlen Wir im Wort, wie zahllos sind die Zungensünden, die Wir Tag für Tag begehen! Er fehlt in keinem Wort, der vollkommene Mann; wie ernst und ohne Ansehen der Person klingen seine Mahn- und Strafreden, wie holdselig aber auch seine Trost- und Gnadenworte! Bei Uns ein greller Abstand zwischen Reden und Thun! Bei Ihm jedes Werk eine glänzende Bestätigung und Versiegelung seines Wortes! Bei uns offenbaret Wort und That ein Herz voll Selbstsucht; er zeigt sich ganz als Selbstverleugnung, als Hingebung und Liebe vom Kripplein bis zum Kreuz und Grabe. O heiliges Licht, neben dem der Sonnenglanz voll Flecken ist, o Leben, ewig und unvergänglich, o Kraft aus Gott, die auch das härteste Felsenherz zermalmen kann! Du, Reinsten der Reinen, du lebst heute noch und in alle Ewigkeit; Grab und Tod behielt dich nicht: Und du heftest dein seelenkundiges Auge auch auf mich, ja willst auch bei mir Einkehr halten? Nein, nein, Herr, gehe hinaus von mir, denn ich bin ein sündiger Mensch!

Mitten unter Judas Söhnen steht der Schönste von den Schönen,
Wie das Licht durch Schatten bricht, strahlend, und man kennt ihn nicht,
Mitten unter uns getreten, Krafterfüllt in Thun und Reden,
Glänzt er wie das Morgenlicht: Und du, Aermster, kennst ihn nicht? (Gerol.)

Lesung: Unser Trost ist der, daß wir ein gutes Gewissen haben.

Montag Abend.

Es ist eitel Furcht da und kein Friede. Jerem. 30, 5.

Mit einem wunderbaren Fischzug hattest du, freundlicher Heiland, den Fischer Petrus und seine Genossen gesegnet. Welchen Eindruck aber machte auf diesen die Erfahrung deiner Herrlichkeit? Furcht erweckte sie in ihm, denn gegen diesen Glanz göttlicher Offenbarung stach grell die Finsternis in seinem Innern ab, die sich ihm mit Einem Schlag enthüllte. Dort die Kundgebung göttlicher Vollmacht, hier düstere Erdennacht: das peinigte und ängstete das Menschenherz. So ist es auch mir ergangen, o Jesu, du Geistesmensch, da ich deine Geschichte las und betrachtete. Schritt für Schritt deckte mir dein Evangelium immer schwärzeres Dunkel in den Falten meines Herzens auf. Dein hochheiliges Bild gewann Gestalt vor meines Geistes Augen, hat mein Gewissen aufgeweckt und Unruhe in meine Seele gebracht. Ja selig, sprach es zu mir, die reines Herzens sind! Du aber, wie unrein ist dein Herz, wie voll von unlautern, unkeuschen Trieben! Ja selig die Friedfertigen, die um Gerechtigkeit willen Verfolgten! Du aber, liegst du nicht in beständigem Unfrieden mit Gott, Welt und dir selber? So sprach laut und immer lauter diese innere Stimme. Es war Gottes Stimme, deines Geistes Stimme, du mein Seelenführer und Erretter. So hast du, treuer Gott, mich erweckt vom Sündenschlaf, mich zur Selbsterkenntnis geführt und zum Frieden deines Sohnes Jesu Christi geleitet. Dir sei Preis und Dank in Ewigkeit! Amen.

Besitz' ich nur ein ruhiges Gewissen,
So ist für mich, wenn andre zagen müssen,
Nichts Schreckliches in der Natur.
Dies sei mein Teil, dies soll mir niemand rauben:
Ein reines Herz von ungefärbtem Glauben,
Der Friede Gottes nur ist Heil.

(Gellert.)

Lösung: Ein erschrockenes Gewissen versiehet sich immerdar des Aergsten.

Dienstag Morgen.

O welch Gericht, sich selber sagen müssen:
Ich konnte mir den Weg zum Fall verschließen,
Und doch verschloß ich mir ihn nicht!

ewissen — ist's Segen oder Fluch, Glück oder Qual, was du, o Schöpfer, mit dieser inneren Stimme mir in's Leben mitgegeben hast? Wenn es sich zu rühren und zu regen beginnt, welch lautes, leidenschaftliches Wesen und Treiben erhebt sich da in meiner Brust! Als meldete ein geheimer Bote jeden meiner Schritte und Tritte, jegliches meiner Worte dem Gericht, als spähte ein unsichtbarer allgegenwärtiger Zeuge jeden geheimsten Gedanken, die leiseste Regung meiner Seele aus! Da ist mir's, als würde ich vor einen Gerichtshof gestellt: vor unsichtbare und doch persönliche Ankläger und Richter. Der Mund will Entschuldigungen stammeln, die Selbstliebe findet allerlei Aus- und Gegenreden; aber sie frommen alle nicht vor diesen Wissenden. Der Ankläger, der seelenkundige, thut seinen Mund auf, enthüllt mein Wissen, meine Gaben, Kräfte, meine wahren Beweggründe und Zwecke; ich selbst kann's nicht leugnen: ich wußte, was recht ist, und that doch das Böse. „Er hat wissentlich gesündigt: doppelt Streiche dem Knecht, der seines Herrn Willen wußte und that doch das Unrecht!“ Solch Urteil spricht der Richter in mir, und ich trage, vielleicht lebenslang, dieses immer wieder erneuerte Verdammungsurteil mit mir herum, und geheimer Gram, stille Trauer ist mein Los. Doch wenn ich es bei diesem inneren Gericht nur mit mir allein zu thun hätte! Aber das Gewissen, sowie es sich regt und in Handlung tritt, weckt es einen anderen furchtbaren Gedanken: Den Gedanken „Gott“, und aus der Schrift, aus dem Munde heiliger und weltlicher Sänger tönt's wie aus Einem Mund:

Es lebt ein Gott zu strafen und zu rächen!

Wohin, o Jesu, o Evangelium, hast du mich geführt, da ich vertrauensvoll, ahnungslos deinem Zuge folgte? Auf Wegen des Lebens glaubte ich zu wandeln, und siehe, nun lassen sie sich an wie Pfade des Todes, der Verzweiflung! Ach Gott, verlaß' mich nicht! Amen.

L o s u n g : Zur herrlichen Freiheit der Kinder Gottes!

D i e n s t a g A b e n d .

Er erlösete die, so durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte sein mußten.
Hebr. 2, 15.

Das Herz, des Lebens reichste Quelle, ein böses Wesen wohnte drin,
Und ward in unfrem Geist es helle, so war nur Unruh der Gewinn.
Ein eisern Band hielt an der Erde die bebenden Gefang'nen fest;
Furcht vor des Todes Richterschwerte verschlang der Hoffnung Ueberrest.

Sor dem Tode müssen sich alle fürchten, die an einem bösen Gewissen leiden und keinen versöhnenden Gott über sich haben. Die Gottlosen, so lässest du, Herr, uns durch deinen Propheten wissen, haben keinen Frieden. Ohne und ferne von dir, Gott, den Qualen des Gewissens preisgegeben sein, das ist die schlimmste Knechtschaft, in die ein von dir geschaffenes Wesen versinken kann. Einer deiner zur Freiheit durchgedrungenen Knechte hat es geschildert, wie einem da zu Mute ist, wenn er singt:

Was wär ich ohne dich gewesen?
Was würd' ich ohne dich denn sein?
Zu Furcht und Aengsten auserlesen,
Ständ' ich in weiter Welt allein.
Nichts wüßt ich sicher, das ich liebte,
Die Zukunft wär' ein dunkler Schlund,
Und wenn mein Herz sich tief betrübte,
Wem thät ich meinen Jammer kund?

Doch dir, du Allerbarmmer, sei Dank durch Jesum Christum! Ein Tropfen kann das kranke Gewissen heilen, ein Tropfen vom Blute dessen, der unsere Sünden getragen hat. Und ein Wörtlein kann den Gefangenen frei machen, das Wort vom Kreuz, das laut prediget: Lasset euch versöhnen mit Gott! Du, der ewige Richter, bist durch Jesum versöhnt mit uns; jetzt darf der erschrockene Sünder mit Freudigkeit dir nahen und eingehen im Glauben in die herrliche Freiheit der Kinder Gottes. Halleluja!

Lösung: In dir leben, weben und sind wir.

Mittwoch Morgen.

„Sie suchten und forschten, ob sie ihn doch fühlen und finden möchten.“ Ap. Gesch. 17, 27.

ch, den unbekanntem Gott, den der Menscheng Geist wohl zu ahnen, aber nicht zu erkennen vermag, suchten unsere deutschen Ahnen, die im Schatten des Todes, im Dunkel der Unwissenheit saßen. Erst als es deiner Barmherzigkeit gefiel, dich in Christo, deinem Sohne, zu offenbaren, da ward ihnen freudige Gewißheit. Ja, du Menschensohn, du Sohn des Höchsten, du hast den unbekanntem Gott erkannt und mit ihm verkehrt, wie ein Kind mit seinem Vater. Wie leuchtete deine Gotteinigkei und Gottinnigkei so herzegewinnend hervor aus deinen Worten und Werken! Und wie du dich zu Gott bekanntest, so bekannte sich der Vater zu dir, seinem lieben Sohne. Mannhaft hast du dich bewährt, da du den Verführer aus deiner Nähe banntest und als Sieger über Weltlust und Erdenfium die guten Geister des Himmelreichs um dich sammeltest! In traurem Herzensgespräch verkehrtest du nach des Tages Rettungswerk in der Einsamkeit mit deinem himmlischen Vater und nahmst aus seiner Fülle Kräfte des ewigen Lebens. Ja, du hast uns den unbekanntem Gott geoffenbart und den Weg zu ihm gebahnt: du sollst unser Mittler, unser Führer sein! Amen.

Das A und das D ist der Menschensohn!
Nur ihm gehöret der himmlische Thron;
Aus seinem unsterblichen Angesicht
Strahlt einzig des Vaters lebendiges Licht.
Ein Vater der Zeit und der Ewigkeit,
Derselbige gestern, derselbige heut:
Ihr Himmel, verkündet's! Auch ich will's bezeugen;
Du Einziger, nimm mich dir ewig zu eigen! (Aus „Gott schütze dich!“)

L o s u n g : Lerne dich selbst kennen!

W i t t w o c h A b e n d .

Es muß hindurchgedrungen sein,
Hindurch, hindurch zu einem neuen Leben,
Aus un'rem Tod in Christi Tod hinein!
Wir müssen Gott von Herzen uns ergeben;
Wer hiezu sich entschließet, der gewinnt,
Wird Gottes Kind.

ie hatte mich angezogen, die holdselige Erscheinung des Menschensohnes und das Walten des großen Propheten, mächtig von Rat und That. Doch mein Herz blieb unruhig und friedlos, und ich fühlte mich ferne vom Reiche Gottes, nach dem ich mich doch von Herzen sehnte. Ja, das Reich Gottes ist herbeigekommen und will nun dich als Glied gewinnen, so sprach es wie mit Geistesstimme in mir, aber erst beachte und befolge deines Meisters erstes Gebot! Thue Buße, gebietet dir der Herold und Herr des Reiches der Himmel. Ich vernahm's, und mein Herz erbebte im Innersten; mein natürlicher Stolz bäumte sich auf wie gegen eine ungebührliche Zumutung. Denn ich blickte auf mein Tugendkleid, es dünkte mich so rein und unbefleckt, meine Gerechtigkeit besser, als die vieler andern. Aber unter dem Walten des Schriftgeistes lernte ich mich selbst in meiner wahren Herzengestalt kennen. Wie mit dem Hammer des Gesetzes ward der Fels des Herzens in mir zer schlagen; und deine Beschreibung meines Innern, o Herzenskündiger, enthüllte mir dessen verborgene Falten und trieb mich an, mein böses Herz heilen, heiligen und erneuern zu lassen.

Ja, los will ich werden von mir selbst und los von den Unarten meines bösen Herzens! Heilsuchend flüchte ich mich zu dir, dem Erlöser der geistlich Gebundenen, und flehe:

Heile mich, o Heil der Seelen, wo ich krank und traurig bin;
Nimm die Schmerzen, die mich quälen, und den ganzen Schaden hin,
Den mir Adams Fall gebracht, und den ich selber mir gemacht! Amen.

Lo s u n g: Zur Liebe kommst du nicht, so lang du hängst am Leben,
Du findest mich nicht eher, bis du dich aufgegeben.

Donnerstag Morgen.

Wer sein Leben findet, der wird es verlieren; und wer sein Leben verlieret um
meinetwillen, der wird es finden. Matth. 10, 39.

Ich verstehe endlich, sprach ein bewährter Streiter Christi, dies
Rätselwort, auf Grund schwerer Lebenserfahrungen. Ich
suchte Geltung und hohen Stand, ich mühte mich um Geld
und Gut, ich rang nach Ehre und Auszeichnung, ich warb um Liebe
und fröhnte jeder Lust. Ach ich fand nicht, was ich suchte, weil ich
aus löcherichten Brunnen Lebenswasser schöpfen wollte. Ich wußte
nicht, was Leben sei, hatte das für Leben gehalten, wenn ein Menschen-
kind sich jedes Gelüste gewähren darf und sein nennt, was das Herz
sich wünscht. Aber du, Lenker der Herzen und der Wege, du hast
mir solches Suchen auf verkehrter Bahn nicht gelingen lassen. Da ging
ich in mich, forschte in deinem Leben und Wort, o Gottmensch Jesu: da
lernte ich ein besseres Leben kennen mit wichtigeren Gütern und besseren
Schätzen: das Leben mit meinem Herrn Jesu in Gott. Da schlug
ich mein bisheriges Leben mit seinen traurigen Freuden, seinen ver-
gänglichen Gütern in die Schanze. Tauchte dann das begehrlische Ich
je wieder auf mit seinen alten Forderungen, da sprach ich Nein und
verleugnete mein schlimmeres Ich. Ich habe das Leben in der Welt ver-
tauscht mit dem Leben aus Gott. Reut mich der Tausch nicht? Mit
nichten, denn ich habe für Vergängliches Bleibendes, für Bitteres Süßes,
für friedlose Unruhe Frieden und Seligkeit gewonnen. Und erst der
Ausblick auf jenes Leben, wenn ich die Zeitlichkeit vertauschen darf mit
der ewigen Seligkeit! Was ich für Leben erachtete, war nichts als
verkappter Tod, und was mir Sterben und Entfugung dächte, das ward
mir zum Leben! Dank dir mein Führer und himmlisches Vorbild, daß
du mich von dem verführerischen Selbstbetrug erlöst hast, als ob eine
arme Menschenseele Leben aus dem Tode gewinnen könnte. O Herr,
richte Gedanken und Wollen mir ein, daß ich unterscheiden lerne die
Wahrheit und Leben von dem eitlen Schein! Amen.

Lösung: Wo euer Schatz, da ist euer Herz!

Donnerstag Abend.

Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, sammelt euch aber Schätze im Himmel! — Niemand kann zwei Herren dienen . . . ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon. Matth. 6, 19—24.

Als das auserwählte Volk sich in der Wüste zum Tanz um das goldene Kalb verleiten ließ, da vergaß es Gottes und seines Gesetzes. Das Gold hatte Gottes Stelle in den Herzen eingenommen und war ihnen zum Abgott geworden. In tollem Reigen dreht sich auch heute noch ein großer Teil der Menschheit um seinen Tagesgötzen, das Gold. Scheinheilig umkleiden solche Götzendiener ihr habfüchtiges Treiben mit einem frommen Mäntelchen, indem sie dann und wann von ihren Schätzen zu guten Werken spenden. Du aber, Herr Jesu, du reißeest den Mammons knechten die Maske vom Antlitz und sprichst: ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon; ihr werdet dem einen anhängen und den andern verachten. Und die Erfahrung giebt dir Recht, denn in Wirklichkeit haßt und verachtet der von der Goldgier Beherrschte den heiligen Gott und die heilige Welt des Unsichtbaren, weil er sich durch diese Mächte in seinem fleischlichen Sinn und Streben gezüchtigt fühlt. Wohin aber muß solche Gottesverachtung und solcher Haß gegen das Heilige führen? Hinunter in die graufige Tiefe, hinaus in die Gottesferne, die kein Strahl der Gnaden Sonne erhellt, kein göttliches Liebesfeuer erwärmt! Himmlischer Vater, führe uns heraus aus der inneren Getheiltheit und Zerspaltung, die uns zur Unseligkeit verdammt, und laß uns eingehen in die Entschiedenheit der geistlichen Einsalt, die nur eines sucht: dein, des himmlischen Vaters, Reich und Gerechtigkeit, die geistlichen Schätze droben!

Drum selig, wer sein Herz erhebt gen Himmel von der Erde,
Damit er reich, so lang' er lebt, an ew'gen Schätzen werde!
Die fliegen niemals auf in Rauch und sind in Gott gesichert auch
Vor Dieben, Rost und Motten. Amen.

Lofung: Ich bin dein Schild und dein sehr großer Lohn.

Freitag Morgen.

Wenn du Almosen giebst, so laß' deine linke Hand nicht wissen, was die rechte thut; dein Vater, der ins Verborgene sieht, wird dir's vergelten öffentlich. *Matth. 6, 3—4.*

en Weltmenschen regiert in seinem Thun und Lassen die Menschenfurcht und die Menschengefälligkeit. Der Tadel der Welt ist ihm das Fürchterlichste, Lob und Beifall der Welt das Begehrenswerteste. Auch für sein bestes Thun, Almosen und Wohlthaten, sucht er seinen Lohn im Lobe der Menschen; das ist der Lohn, womit er sich alsbald bezahlt macht. Der Genosse des himmlischen Reichs dagegen kennt, seitdem er Christo nachfolgt, nur Ein höchstes Gut: die Huld seines himmlischen Vaters und das Zeugnis eines guten Gewissens, nur Ein Uebel aller Uebel: das Verwerfungs-urteil des Vaters droben und die Vorwürfe eines beleidigten Gewissens. In deinem Sinne, hochgelobter Erlöser, spricht der treue Gottesknecht Paulus: Es ist mir ein Geringes, von einem menschlichen Gerichtstag in's Verhör genommen zu werden; der mit mir in's Verhör gehen wird, ist der Herr. Er wird auch was in der Finsternis verborgen ist, in's Licht stellen und die Ratschläge der Herzen offenbaren; dann wird jedem sein Lob von Gott werden (1. Cor. 4, 3—5). Unser böses Wesen und Thun wird er ans Licht ziehen, aber auch die geheim gespendeten Wohlthaten und Tröstungen, die im Verborgenen gegebenen Almosen. Sind sie den armen Brüdern um Gottes willen gespendet, so wird deren herzliches Vergeltsgott zu einer goldes-werten Anweisung an Gottes Vaterherz und Vaterhand. Bewahre uns denn, Herr, daß wir mit guten Werken nicht vor den Leuten scheinen wollen: sonst haben wir unseren Lohn bei dir dahin!

Der Vater kennt dich — Segnest du geheim die Armen, Kranken?
Verklärst du einsam deine Ruh durch himmlische Gedanken?
Dich sieht der Geist, des Vaters Geist: Kein stilles Thun, kein Sinnen
Kann seinem Aug' entinnen. Amen.

Lofung: Das kostbarste Wasser ist die Bußthräne aus des Sünders Auge.

Freitag Abend.

Zachäe, steig' eilend hernieder, denn ich muß heute in deinem Hause einkehren!
Luf. 19, 5.



ieser Freitag, mein Jesu, gemahnt mich an dein unschuldiges Leiden und Sterben, mir und allen Sündern zu gut. Der Geist spricht zu meiner Seele: Es beuge dich die Erinnerung an deine Schuld, und es erhebe dich die Dankbarkeit für seine Huld! So muß es dem Böllner und Sünder Zachäus zu Mute gewesen sein, da du, herablassender Sünderfreund, ihn, den Verachteten und Gemiedenen, bei Namen riefest, durch deine Barmherzigkeit zum Bekenntnis seiner Sünden triebst und ihm ein unzweifelhaftes Unterpfand der göttlichen Vergebung in Hand und Herz gabst. Laß mich, o Geist unseres Gottes und Heilandes, meine Schuld nie anschauen ohne deine Huld, sonst möchte ich darob verzweifeln gleich Kain und Judas, und niemals deine Huld ohne meine Schuld, ich möchte sonst in Leichtsinne und Sicherheit verfallen! In deinem Kreuzesbilde, o mein Versöhner, schaue ich meine Schuld in deiner Huld versenkt wie in ein tiefes Meer und empfinde zumal Leid und Trost, tiefe Demütigung und freudigen Entschluß, dich, allgütiger Vater, nicht wieder durch neue Sünden zu betrüben. Amen.

Mein treuer Vater, bleibe bei uns, halt du die Wacht,
Durch deine Macht vertreibe der bösen Geister Macht!
O Herr, laß' Sünd und Schmerzen in mir recht stille sein,
Und mich an deinem Herzen, mein Jesu, schlafen ein! (G. W. Schulze.)

Lo s u n g: Die Treue schafft auch bei kleinem Talent Segen im Reiche Gottes.

Samstag Morgen.

Wie ein großes Ding ist es um einen treuen und klugen Haushalter! Lut. 13, 42.

Simmllicher Vater, du hast mich nach deiner Güte, die alle Morgen neu ist, das holde Tageslicht wieder schauen lassen. Jesu, du mein Führer auf dem Lebensweg, heißest mich Treue und Fleiß üben in meinem Beruf, so gut ich es vermag mit meinen schwachen Gaben und Kräften. Verschieden hast du die Gaben unter deinen Knechten und Mägden ausgeteilt; aber von keinem forderst du mehr, als er nach dem Maße der ihm verliehenen Fähigkeiten vermag: Jedoch von dem, der nur ein Pfund empfangen, verlangst du Ein Stück so gut wie von dem Empfänger von zehn Pfunden: hingebende Treue in der Arbeit für Beruf und Gottesreich. O so Mancher ist treu im Großen, aber untreu im Kleinen: so treibe du mich, vor Allem die Treue im Kleinen zu üben, die du den Deinen so ernst ans Herz gelegt hast! Ist auch meine Aufgabe von der Welt noch so gering geachtet: habe ich sie nur Tag für Tag geübt mit gewissenhafter Treue im Aufsehen zu dir, mein Gott, so soll nach meines Jesu Verheißung mein Lohn groß sein im Himmelreich. Amen.

Lehr', o Gott, mich Gutes thun
Und im Treusein nicht erliegen!
Denn die Zeit dazu ist nun,
Und sie wird so schnell verfliegen!
Wenn man gleich was Kleines thut,
Ist's nur gut, so ist es gut!

Lösung: Du, mein Herz, nach Ruhe ring', wo du immer bist!

Samstag Abend.

Ach, wollt ihr nun schlafen und ruhen? Matth. 26, 45.

o hast du, Herr Jesu, zu den drei Jüngern gesprochen, die du in den Garten zu Gethsemane mitnahmest, daß sie zu deiner Hülfe bereit und zu deinem Trost bei und mit dir ein Stündlein wachen möchten. Ach, wir Menschenkinder schlafen, wo wir wachen, und wachen, wo wir ruhen und schlummern sollten! Du aber, treuer Meister, hast in den Tagen deiner irdischen Wallfahrt unablässig gewirkt, solange es Tag war, und hast manche Nacht geopfert im Dienste deines Vaters, im Ringen und Arbeiten deiner Seele zu unserem Frommen. Wie so sanft schlummertest du nach der heißen Tagesarbeit, und wie verklärten Antlitzes gingest du zur ewigen Ruhe ein! Denn du bist treu und gehorsam gewesen bis zum Tod, darum hat dich dein Vater über viel, nein, über alles gesetzt und dir Menschenseelen zur Beute gegeben. Laß uns deinem heiligen Vorbilde nachfolgen und arbeiten im irdischen und himmlischen Beruf, bis dein und unser Vater den Knecht, die Magd zum Feierabend ruft: Gehe ein zu deines Herrn Freude, zur Sabbatsruhe des Volkes Gottes! Amen.

Seelen, laßt uns Gutes thun,
Gutes, und nicht müde werden!
Wenn es Zeit ist, wird man ruh'n,
O wie sanft, von den Beschwerden!
Aber ruhen nicht allein,
Dort wird auch die Ernte sein!

Zweite Woche.

**Lebe, als wollest du jeden Tag sterben;
Arbeite, als wollest du ewig leben!**

Lofung: Es werde Licht!

Sonntag Morgen.

Euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit und Heil unter dessen Flügeln. Mat. 4, 2.

 Herr Gott, du bist ein Licht, und in dir ist keine Finsternis. Du hast uns als strahlenden Abglanz deines Lichtes deinen Sohn in die Welt gesandt. Nun darf niemand, der dir nachfolgt, in Finsternis wandeln, sondern hat das Licht des Lebens. Sende denn auch an diesem Sonntag dein Geisteslicht und deine Wahrheit, daß sie mich leiten und mir diesen Tag wie dein Wort verklären. Entdecke mir durch dieses Licht meinen Seelenzustand, daß ich trauernd erkenne meine Selbstliebe, meinen Eigendünkel und Selbstbetrug, alle die düsteren Nachtseiten meines sündigen Wesens. Sprich du, Vater und Herr der Geister, dein allmächtiges Wort „Es werde Licht!“ auch über der dunklen Tiefe meines Herzens. Du hast uns das Tageslicht wieder sehen lassen: so lege nun deinen Segen auf deinen Sabbat, daß wir den müden Gliedern Ruhe gönnen, dagegen deinen Geist in unserem inwendigen Menschen wirken lassen, daß in uns dein Name geheiligt, dein Reich ausgebreitet und das Heil vieler Seelen gefördert werde, deinem Namen zur Ehre und deinem herrlichen Reiche zur Mehrung! Amen.

Sei willkommen, Tag des Herrn, Friedensengel, Morgenstern,
Labequell im Wüstenland, Glockenlaut vom Heimatland!
Tröst' auch heute, die betrübt, sammle, was im Herrn sich liebt,
Löse, die gebunden sind, locke das verlorne Kind!

(K. Gerol.)

Loſung: Der Sabbat die heilige Ruhe des Herrn.

Sonntag Abend.

Raffet uns ablegen die Werke der Finſternis und anlegen die Waffen des Lichts!
Röm. 13, 12.

Herr Jeſu, an dieſem erſten Wochentag biſt du vom Tode erſtanden. Du bleibeſt ewiglich; unvergänglich iſt das Prieſtertum, deſſen du im oberen Heiligtum pflegeſt. Du machſt felig, die durch dich zu Gott kommen, und bitteſt immerdar für uns. Dein möchte ich ſein und bleiben; laß mich nicht dahinfahren mit der ungläubigen Welt, ſondern gieb meiner Seele Teil an deinem feligen ewigen Leben. Laß die Kraft deines Lebenswortes, das ich heute gehört und geſehen, ſich an meinem Herzen in frohen und erſten Stunden bewähren. Ich danke dir, daß du mich durch deinen Geiſt heute geſtärkt haſt, im Geiſte, nicht mit der Welt im Fleiſche zu wandeln und mein Gewiſſen unbefleckt zu erhalten. O bewahre mich auch ferner in deiner Geiſtesgemeinſchaft, daß ich der Vergebung meiner Sünden, der Hoffnung des ewigen Lebens verſichert bleibe. Sprich in dieſer Nacht dein königlich-prieſterliches Wort über mir und meinem Hauſe: „Friede ſei mit euch! Den Frieden laſſe ich euch, meinen Frieden gebe ich euch“, ſo liege und ſchlafe ich ganz mit Frieden. Und fliehe der Schlaf meine Augen, ſo laß die Bilder deines Lebens, Leidens und Sterbens, das Gedächtnis deiner Worte wie Engel des Himmels mein Lager umſchweben und mir Seelenruhe und Gelaffenheit wie mit Fittichen zuwehen!

So ruh' ich nun, mein Heil, in deinen Armen,
Du ſelbſt ſollſt mir mein ew'ger Friede ſein.
Ich hülle mich in deine Gnade ein,
Mein Element iſt einzig dein Erbarmen;
Und weil du ſelbſt mir eins und alles biſt,
So iſt's genug, wenn dich mein Geiſt genießt. Amen.